Johannes Bugenhagen, der Schulorganisator aus der Reformationszeit : zum 350. Todestage, dem 20. April 1908 [Teil 1]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **29 (1908)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-263936

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Johannes Bugenhagen,

der Schulorganisator aus der Reformationszeit.
Zum 350. Todestage, dem 20. April 1908.

Nicht nur auf den Gebieten körperlicher und wissenschaftlicher Arbeit, sondern auch beim Entfachen und siegreichen Durchführen gewaltiger Geistesbewegungen scheint das Gesetz der Arbeitsteilung zu herrschen. Das gilt nicht bloss von den Jahrzehnte oder Jahrhunderte währenden Vorarbeiten und Vorbereitungen einer Umwälzung der Anschauungs- und Lebensformen, in die sich ganze Stämme, Völker oder gar Erdteile je nach Begabung und Charakter friedlich teilen; es gilt auch von den Begnadeten, in denen sich später die Idee einer Bewegung verkörpert.

Während Luther der Säemann der Reformationsgedanken war, gleichzeitig aber der kampfesfrohe Gottesstreiter, der durch ein Feuermeer gehen wollte, um seinen Feinden Aug in Aug gegenübertreten zu können, schuf Melanchthon das wissenschaftliche Rüstzeug zum Krieg und systematisierte mit gelehrtem Scharfsinn die neue Lehre; Bugenhagen schuf die Organisation, ohne die schliesslich die beste Geistesarbeit fruchtlos bleibt. So stehen die drei in abgestufter Bedeutung da: Intuition — Denken — praktisches Anwenden.

Ist auch der Auserwählte, in dessen genialem Hirn eine neue Idee zum erstenmal in voller Klarheit blitzartig aufleuchtet, der bauende König der Bewegung, und sind die Träger des systematischen Denkens und der Organisation ihm gegenüber nur Kärrner, so sehen doch später Geborene deutlich, wie der himmelanstrebende Bau nur durchzuführen war, weil die Handlanger, zur rechten Zeit einem inneren Rufe folgend, willig dem Grösseren sich unterordneten und mit Hand ans Werk legten.

Bugenhagen lebte, seit er Luther persönlich kennen gelernt hatte, ganz in und von Luthers Ideen. Ihm eignete ein hervorragendes Talent, diesen Ideen bestimmte Formen zu geben und sie in Kirchenordnungen, Gemeinde- und Landesgesetze zu fassen. Ausserhalb dieser seiner Wirkungsgrenze war er ein treuer Seelsorger wie hundert andere, ein volkstümlicher Prediger und Redner, wie sie Luthers vorbildliche populäre Beredsamkeit damals in allen Gebieten des von der Reformation erfassten Landes schuf. Über dies Mass seiner Kräfte hat er niemals hinausgestrebt. Er kannte sein geistiges Pfund genau und wusste damit zu wuchern; neidlos sah er, wie andere mit den ihnen anvertrauten Zentnern arbeiteten.

Zu Luther wurde er gerufen durch dessen Schrift von der babylonischen Gefangenschaft der Kirche. Nach dem Lesen dieses Buches rief er entsetzt aus: Seit dem Leiden Christi haben wohl viele Ketzer die Kirche hart angefochten, aber ein verderblicherer als der Verfasser dieses Buches ist niemals aufgestanden.

(Schluss folgt.)

Literatur.

Adolf Calmberg: Die Kunst der Rede. Zürich, Orell Füssli. Umfasst in Kürze auf 244 Seiten Rethorik, Stilistik und Poetik.

Europäische Wanderbilder, die Gotthardbahn, reich und hübsch illustriert und gut geschrieben von **J. Hardmeyer.** Zürich, Orell Füssli.

Öchsli: Bilder aus der Weltgeschichte, mittlere und neuere Geschichte. 5. Auflage. Winterthur, Verlag Koster.

Dieses vorzügliche Geschichtslehrmittel findet im In- und Auslande die längst verdiente Anerkennung und gereicht dem Verfasser und dem Vaterlande zur Ehre. Sorgfältig und packend geschrieben, darf es nicht nur als Schulbuch, sondern für den Privatgebrauch bestens empfohlen werden.

Baumgartner, Franz: Lese- und Übungsbuch A. Zürich, Orell Füssli. 6. verbesserte Auflage.

Gut ausgestattet und hübsch illustriert und mit interessantem Inhalt, wird es den Schülern Freude bereiten und den Eifer beleben.

Marthaler: Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung. Zürich, Schulthess & Cie.

Der Verfasser, langjähriger Lehrer der Buchhaltung im Kaufmännischen Verein Bern, hat in diesem Lehrmittel auf 344 Seiten das Wichtigste der Buchhaltung für den Schulgebrauch mit vielem Fleiss zusammengestellt, und ein Komitee von Fachmännern hat das Buch einer genauen Prüfung unterworfen, so dass es als sicherer Leitfaden aufs Beste empfohlen werden kann.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz, 1907. 16. Jahrgang. Vom eidgenössischen statistischen Bureau.

Dieses flott ausgestattete Werk umfasst folgenden Inhalt: Bodenfläche, Bevölkerung, Bevölkerungsbewegung, Landwirtschaft, Tierbestand, Forstwirtschaft, Fischzucht und Jagd, Salinen, Industrie,